

Kapitel 28 – Zieh am Hebel für deine Freiheit – Konzept des Crossover Points

Ab einem gewissen Zeitpunkt musst du auf deiner Reise die Entscheidung treffen, dich von deinem Vollzeitjob zu lösen und die Dinge auch ohne stetigen Gehaltscheck zum Laufen zu bringen. Um das zu erreichen, solltest du die Idee des „Crossover Points“ betrachten.

WAS IST DER CROSSOVER POINT?

Der Crossover Point stellt ein Konzept aus der privaten Finanzwelt dar, welches grundsätzlich dem hervorragenden Buch „Your Money or Your Life – Dein Geld oder dein Leben“ zugeschrieben werden kann. Die Idee ist einfach, aber extrem wirksam:

Wenn du Frugalität praktizierst, wirst du deine monatlichen Ausgaben stetig verringern. Gleichzeitig investierst du deine Ersparnisse und diese Investitionen verschaffen dir ein passives Einkommen. Ab einem gewissen Zeitpunkt werden deine

passiven Einkommensströme deine Lebenshaltungskosten decken. Das ist der „Crossover Point“ und sobald du ihn erreicht hast, bist du finanziell frei.

Damit wir unseren Vollzeitjob verlassen können, müssen wir zunächst deutlich herausstellen, was für diesen Schritt von großer Bedeutung ist:

1. Welche Ausgaben müssen durch eine alternative Einkommensquelle gedeckt werden, damit wir unseren Vollzeitjob verlassen können?
2. Welche Einnahmequellen könnten uns dabei helfen, das Gehalt unseres Vollzeitjobs zu ersetzen?
3. Welche(s) Selbstsicherheit/Selbstvertrauen ist notwendig, damit wir uns behaglich dabei fühlen, den Hebel zu ziehen und unseren Job endlich zu verlassen?

Der Crossover Point basiert auf einem sehr stabilen und krisensicheren Einkommen aus Investitionen (wie beispielsweise das von Schatzbriefen). Für unsere Zwecke möchten wir jedoch die Idee der alternativen Einkommensquelle hinzufügen, damit wir den Prozess bis zum Verlassen des Angestelltenverhältnisses beschleunigen können.

Neudefinition des Crossover Points inklusive alternativer Einkommensquellen

Wenn du dich nur auf deine Finanzanlagen verlassen möchtest, um deine finanzielle Freiheit zu kreieren, dann besitzt du alle Freiheiten dies zu tun. An dieser Vorgehensweise ist nichts auszusetzen und es ist die Methode, die auch im Buch „Your Money or your Life“ dargestellt wird. Diese Methode wird

oftmals auch von den Leuten eingesetzt, die in ihren späteren Jahren ganz traditionell in den Ruhestand gehen. Sie sind in Besitz größerer finanzieller Ersparnisse und leben von den Zinsen und Dividenden ihres Geldes.

Da wir unseren Vollzeitjob jedoch frühzeitig verlassen möchten, werden wir an dieser Stelle ein wenig Flexibilität in die Gleichung einbringen. Denn vielleicht haben wir zum jetzigen Zeitpunkt noch überhaupt keine größere Geldsumme, die wir investieren könnten und generieren folglich auch noch keinen passiven Einkommensstrom. Wenn das der Fall sein sollte, so möchten wir eine Form von alternativer Einkommensquelle hinzufügen. Mit dieser können wir unsere Freiheit schon viel früher „kaufen“, als es das traditionelle Rentenalter vorsieht.

Wir können unseren eigenen Crossover Point mit einer oder mehrerer hinzugefügter Variablen erreichen, wenn wir für uns neu definieren, wie sich unser persönlicher Crossover Point zusammensetzt. Ein Weg, um den Punkt neu zu definieren, besteht darin, alternative Einkommensquellen mit in die Gleichung aufzunehmen, statt sich nur auf Wertpapieranlagen zu stützen.

Somit kannst du auch ein Nebengeschäft oder dein Einkommen aus Immobilien mit in die Gleichung des Crossover Points aufnehmen. Wenn du dich hingegen nur auf Finanzanlagen stützen möchtest, so wirst du dich automatisch stärker auf striktes Sparen und Frugalität stützen müssen.

Für Jeden ist ein Weg dabei. Unterm Strich muss dein alternatives Einkommen (Einkommen, welches du außerhalb vom Vollzeitjob generierst) deine Lebenshaltungskosten übersteigen.

Wenn du deine monatlichen Ausgaben zusammenzählst und diese Summe mit einem Einkommen außerhalb des Vollzeitjobs

decken kannst, dann bist du bereits zu diesem Zeitpunkt frei. Die einzige Frage, die jetzt noch offen ist, lautet: Wie sicher bist du dir, dass dein alternatives Einkommen beständig ist?

An diese Frage muss man mit Vorsicht und Vernunft herangehen, darf dabei gleichzeitig jedoch nicht seine gesunde Form von Optimismus verlieren. Dies ist ein schmaler Grat und ich zeige dir auf, wie ich diese Gratwanderung selbst erlebt habe.

So habe ich meinen eigenen Crossover Point erreicht

Ich selbst befand mich zum damaligen Zeitpunkt in der Situation, dass ich in meinem Vollzeitjob gearbeitet habe und zusätzlich ein Nebeneinkommen generieren konnte, welches ich in meiner Freizeit aufgebaut hatte. Außerdem versuchte ich meine monatlichen Ausgaben von 1200€ – 1500€ auf etwa 650€/Monat zu reduzieren. Auf meinem Weg zu mehr Frugalität erhöhte ich langsam aber stetig mein Nebeneinkommen.

Ich habe mich dann letztendlich dazu entschieden, den Hebel zur Freiheit zu ziehen, als mein Nebeneinkommen meine Ausgaben um das Anderthalbfache überstiegen hat. Ab diesem Zeitpunkt fühlte ich mich sicher genug meinen Vollzeitjob zu verlassen.

Rückblickend hätte ich diesen Schritt auch viel früher gehen können. Hierfür gibt es zwei Gründe:

1. Nachdem ich meinen Vollzeitjob verlassen hatte, verringerten sich meine monatlichen Ausgaben beträchtlich. Dafür gab es verschiedene Gründe. Mir war gar nicht bewusst, wie viel Geld ich nur dafür ausgegeben

habe, dass ich in meinem Vollzeitjob arbeitete. Mir war auch nicht bewusst, wie viele verschwenderische Ausgaben ich nur deshalb tätigte, um meinen Stress von der Arbeit abzubauen. Allein aus dem Grund reduzierten sich meine monatlichen Ausgaben, und dass, obwohl ich meine Krankenversicherung von da an selbst zahlen musste (die sehr viel günstiger war, als ich es zu Beginn für möglich gehalten hätte).

2. Meine alternativen Einkommensquellen gingen sofort in die Höhe, nachdem ich meine Vollzeitstelle verlassen hatte, da ich mein „Sicherheitsnetz“ in Form meines Gehalts entfernt hatte und ich meine Zeit und Anstrengungen ab diesem Zeitpunkt vollständig in die alternativen Einkommensquellen stecken konnte. „Aber warte mal“, könntest du jetzt einwenden. „War es nicht unser Ziel, den Vollzeitjob zu verlassen? Du sagtest gerade, dass du nach Beendigung deiner Vollzeitstelle sofort damit begonnen hast, deine gesamte Zeit in deine alternativen Einkommensquellen zu stecken. In welcher Form ist das denn besser als dein Vollzeitjob?“

Das ist ein berechtigter Einwand, aber ich persönlich würde den Vollzeitjob dennoch jede Sekunde wieder aufgeben. Es gibt ein paar Unterschiede, die das oben genannte Szenario im Vergleich zur traditionellen Vollzeitstelle sehr viel ansprechender gestalten:

1. Die großen Anstrengungen in die selbständige Arbeit sind eine auf Angst basierte Antwort auf das plötzliche Ausbleiben des monatlichen Gehalts. Diese Antwort ist jedoch kein Indikator dafür, wie hart du im nächsten Jahrzehnt arbeiten wirst. Beispielsweise habe ich zunächst „Vollzeit“ gearbeitet, nachdem ich meinen Job verlassen hatte, aber nach ein paar Monaten habe ich meine Anstrengungen auf etwa 10 bis 20 Stunden oder weniger

pro Woche heruntergefahren. Der Grund dafür lag im starken Fundament meines Nebeneinkommens begründet, welches ich zuvor aufgebaut hatte. Im Anschluss war die Arbeit in Vollzeit schlicht und ergreifend nicht mehr notwendig.

2. Für sich selbst zu arbeiten hat mehrere Vorteile gegenüber einem Vollzeitjob bei einem traditionellen Arbeitgeber. Die größten Vorteile sind wahrscheinlich die höhere Effizienz sowie der ausbleibende Büroalltag inklusive Umgang mit Vorgesetzten.
3. Sobald du deinen Vollzeitjob gekündigt hast, wirst du vielleicht Vollzeit an deinem Nebengeschäft oder alternativen Einkommensstrom arbeiten. Später werden die Stunden, die du aufwenden musst, um das gleiche Einkommen zu erzielen, jedoch kontinuierlich heruntergefahren. Das liegt daran, dass all die Stunden, die im klassischen Arbeitnehmerverhältnis zuvor in Form von Unternehmensgewinnen abgeschöpft wurden, jetzt dir direkt zufließen werden (als aktive und noch viel wichtiger auch als fortlaufende passive Einnahmen). Indem du den Arbeitgeber entfernst, gewinnst du deutlich an Effizienz. Manchmal bedarf es hierzu Monate oder sogar Jahre, um den vollen Nutzen daraus ziehen zu können, aber hast du diesen Punkt erst einmal erreicht, dann wirst du die Vorteile der Selbständigkeit hoffentlich dauerhaft erfahren können. In anderen Worten: Hast du dich erst einmal von den Fesseln deines Jobs gelöst, so werden die Dinge über die Zeit immer besser laufen und du wirst immer effizienter arbeiten können und Werte für andere Leute schaffen, welche du direkt ohne „Zwischenhändler“ (Angestelltenverhältnis im Unternehmen) abliefern kannst.

Irgendwann war das Einkommen aus meinem Nebengeschäft

1,5 mal so groß wie meine monatlichen Ausgaben und ich entschied mich dazu, den Schritt in meine persönliche Freiheit zu gehen. Über viele Monate hinweg beschäftigte ich mich mit der qualvollen Frage, wann ich den Schritt wagen könnte. Letztlich wurde mir bewusst, dass es nie den perfekten Zeitpunkt geben würde. Unter normalen Umständen würde kein Geld ausreichen, um dir eine hundertprozentige Sicherheit geben zu können. Von daher musste ich ein angemessenes Maß an Selbstvertrauen aufbringen, um den Schritt in die Freiheit zu wagen.

Da die meisten Menschen in deiner direkten Umgebung (Familie, Mitarbeiter, Freunde) meist selbst alle im Einnahmen-Ausgaben Kreislauf gefangen sind, sind sie sehr wahrscheinlich nicht die richtigen Ansprechpartner, um dich in deiner Entscheidung zu unterstützen. Die meisten sind hoffnungslos abhängig von ihrem nächsten Gehaltscheck und starr vor Angst ihren Job verlieren zu können. Genau diese Leute sind es, die dir von diesem Schritt abraten, egal was du ihnen auch präsentierst. Deswegen solltest du bestenfalls nur die Leute fragen und um Rat bitten, die ihren Job bzw. ihre Karriere selbst für ein Leben in Freiheit verlassen haben.

Als ich meinen Crossover Point erreicht habe, hatte ich nur sehr wenig Einkommen aus Investitionen und musste mich fast ausschließlich auf meine alternative Einkommensquelle aus meinem Nebengeschäft verlassen. Dieses Business konnte zum damaligen Zeitpunkt ebenfalls jederzeit veränderten Rahmenbedingungen unterliegen und von daher konnte ich die Gefahr nicht gänzlich ausschließen, egal was ich tat (anders, als wenn ich zunächst für ein paar Jahre weiter aggressiv im Vollzeitjob gespart hätte). Mein einziger Rückhalt bestand darin, dass ich jederzeit einen anderen Job hätte annehmen können – etwas, was sich laut Aussage meiner damaligen Mitarbeiter als schwieriger Prozess herausstellen könnte.

Ich fühlte mich jedoch ausreichend schlecht bei der Fortführung meiner Vollzeittätigkeit im Job, so dass ich dazu bereit war, dieses Risiko einzugehen (selbst wenn ich es vielleicht eines Tages hätte bereuen können). Es stellte sich jedoch heraus, dass ich meinen Schritt in keinsten Weise bereut habe und ich es jederzeit wieder tun würde. Rückblickend würde ich sogar noch mehr Risiko aufnehmen und den Job entsprechend noch früher verlassen.

Mit meinen aktuellen Erfahrungswerten würde ich insbesondere deswegen früher aufhören, weil ich um den Anreiz weiß, den der Aufbau eines Sicherheitsnetzes mit sich bringt. Ich wusste, was passieren würde, wenn ich mein Sicherheitsnetz in Form des regulären Gehaltschecks entfernen würde: Ich würde wie verrückt an meinen Nebenprojekten arbeiten und jede Menge extra Arbeit in sie investieren. Genau das geschah auch, als ich meinen Job endgültig gekündigt hatte. Die Resultate beim Aufbau meines Sicherheitsnetzes waren sogar noch besser als erwartet. Tatsächlich waren sie sogar besser, als ich sie mir jemals hätte erträumen können.

Dennoch würde ich niemanden dazu anhalten seinen Vollzeitjob zu kündigen, bis man sich ein alternatives Einkommen aufgebaut hat, welches für die monatlichen Ausgaben aufkommen kann. Es doch zu tun wäre finanziell gesehen keine wirklich umsichtige Entscheidung. Man kann nicht einfach davon ausgehen, dass man ohne Job zukünftig härter für sein Nebeneinkommen arbeiten wird und sich das finanzielle Sicherheitsnetz dadurch schon automatisch aufbaut.

Neudefinition des Crossover Points basierend auf den Basis-Ausgaben

Mit meinem damaligen Einkommen aus der Vollzeitstelle und dem zusätzlichen Nebeneinkommen, generierte ich etwa 3 Mal so viel wie das, was ich als „Basis-Ausgaben“ bezeichnen würde. Diese Ausgaben beinhalten beispielsweise meine Miete und die Kosten für Lebensmitteleinkäufe. Dinge wie Karamell Latte Macchiatos oder Konzerttickets, zählen dagegen nicht zu den Basis-Ausgaben.

Wenn du den Sprung in die Freiheit schaffen möchtest, dann solltest du dich definitiv auf die Reduzierung deiner monatlichen Basis-Ausgaben konzentrieren. Diese beinhalten die elementaren Notwendigkeiten des Lebens wie Essen, Wohnungskosten und die Kosten für die eigene Mobilität. Besonders vorsichtig musst du an dieser Stelle hinsichtlich der hedonischen Anpassung sein. Wenn man z.B. einen 4 Euro Latte Macchiato in gewisser Weise schon als „Notwendigkeit“ ansieht, dann wird die Reduzierung der monatlichen Basis-Ausgaben nur schwer möglich sein. Wenn du wirklich jeden Tag einen solchen Kaffee trinken musst, um glücklich zu sein und du für diesen Kaffee bereit bist jeden Tag im Vollzeitjob zu arbeiten, dann gehört er mit ziemlicher Sicherheit zu deinen „Basis-Ausgaben.“

Mir selbst wurde jedoch bewusst, dass der tägliche 4 Euro Kaffee keine absolute Notwendigkeit darstellte und dass ich ihn nur als Belohnung für meine Arbeit bei der Vollzeitstelle getrunken habe. Ich konnte auch ohne weiteres darauf verzichten, wenn ich dafür kein Lohnsklave mehr sein würde. Hier wird das Gleichgewicht zwischen bewussten Ausgaben und bewussten Einnahmen deutlich. Wenn du jeden Tag ein bisschen Geld verprassen möchtest, dann musst du in deinem

Leben härter arbeiten, um für diese Ausgaben bezahlen zu können.

Wie groß ist dein Verlangen, deinen Vollzeitjob zu verlassen und deine persönliche Freiheit zu erreichen? Wie stark brennt diese Sehnsucht in dir jetzt in diesem Moment? Klar würde jeder gerne seine Füße hochlegen, eine Millionen Euro besitzen und sich selbst als vollständigen Ruheständler bezeichnen. Doch wie viele Leute sind wirklich bereit dafür auf ihren täglichen 4 Euro Latte Macchiato zu verzichten, um dieses Ziel zu erreichen? Das ist die Messlatte für deine Willensstärke.

Wenn du deinen Crossover Point neu definieren möchtest, dann analysiere zunächst deine monatlichen Ausgaben. Statt sich darüber den Kopf zu zerbrechen, was genau für dein persönliches Lebensglück verantwortlich ist, reduziere deine Ausgaben lieber jetzt als Morgen auf ein Minimum und finde es anschließend automatisch heraus. Das ist der Härte-test für dich. Bei diesem Härte-test wird auch geprüft, wie groß dein Verlangen danach ist, dir deine Freiheit zu erkaufen.

Wenn du für dich herausfindest, dass du nicht auf den 4 Euro Latte verzichten möchtest, dann gibt es für dich wahrscheinlich keine baldige Möglichkeit, deinen Vollzeitjob zu verlassen.

Wirf einen genauen Blick auf deine Basis-Ausgaben und versuche sie weiter einzugrenzen. Im gleichen Schritt kannst du deine monatlichen Einkommens-Erfordernisse weiter reduzieren. Dadurch wird der Schritt in die Freiheit immer kleiner.

Den Höhepunkt meiner Einnahmen erzielte ich, als ich noch im Vollzeitjob gearbeitet habe. Zu diesem Zeitpunkt lag mein Einkommen bei rund 3000€ netto pro Monat. Gleichzeitig gab ich etwa 1500€ für meinen Unterhalt aus. Erst nach und nach steigerte sich bei mir das Bewusstsein dafür, dass ich große

Fortschritte bezüglich meiner Frugalität erzielen könnte, wenn ich meine Basis Ausgaben auf etwa 650€/Monat reduzieren würde. Dieser Schritt eröffnete mir ganz neue Möglichkeiten, mit denen ich meinen Vollzeitjob so schnell wie möglich verlassen könnte. Die Neudefinition deines Crossover Points kann allein damit vollzogen werden, dass du deine Basis-Ausgaben kritisch hinterfragst.

Wann ist der Zeitpunkt gekommen, den Hebel zu ziehen und den Vollzeitjob zu verlassen?

Die wichtigste Aufgabe besteht darin, seine tatsächlichen monatlichen Lebenshaltungskosten zu überprüfen. Hast du diese Zahl erst einmal notiert, kannst du damit beginnen ernsthafte Pläne bezüglich deines Ruhestands oder bezüglich deines Halbruhestands zu definieren.

Kennst du deine monatlichen (oder zukünftigen) Lebenshaltungskosten nicht, dann weißt du nach Beendigung deines regulären Arbeitsverhältnisses auch nicht, was dich erwartet. Du hast nicht ausreichend viele Informationen, um eine fundierte Entscheidung treffen zu können.

Um diese Informationen zu erhalten, musst du deine Ausgaben unter Umständen für einige Monate festhalten. Du musst vielleicht auch eine gewisse Auszeit von deiner Arbeit nehmen, um zu schauen, wie und ob das dein Ausgabeverhalten verändert. Umso länger die Auszeit ist, desto realistischer werden die Erfahrungswerte sein. Wenn du die Möglichkeit hast, ein „Sabbatical“ (z.B. testweise nur einen Monat oder länger) zu machen, bevor du deinen Job verlässt, dann würde ich diese Chance an deiner Stelle definitiv nutzen. Du wirst jede Menge über dich selbst und deine tatsächlichen

Ausgabegewohnheiten lernen, wenn du einen gewissen Zeitraum von deiner Arbeit freigestellt bist. Du erhältst sehr wahrscheinlich ein sehr viel zutreffenderes Bild.

Schlussendlich musst du eine Zahl festlegen, die deine geschätzten monatlichen Ausgaben widerspiegelt. Anschließend kannst du diese Zahl mit deinem Nettoeinkommen vergleichen, das du außerhalb deines Jobs generierst. Das beinhaltet unter Umständen Einkommen aus Investitionen, Einkommen aus einem Nebengeschäft oder Mieteinkünfte. Vielleicht ist es auch eine Kombination der drei Dinge.

Selbstverständlich muss man eine gewisse Fehlerquote mit einberechnen, wenn das Einkommen schwankt (und das ist nicht unwahrscheinlich).

Ich selbst habe mein Nebeneinkommen über ein ganzes Jahr beobachtet. Zum damaligen Zeitpunkt wurde mir dann schnell bewusst, dass ich mit meinen Einnahmen aus dem Nebengeschäft trotz Schwankungen über einen Zeitraum von 18 Monaten nie unter meine monatlichen Ausgaben gekommen bin. Dadurch hatte ich ein ausreichend großes Vertrauen und fühlte mich sicher genug darin, meinen Vollzeitjob zu verlassen.

Ich habe meine Beschäftigung entsprechend nicht blindlings aufgegeben, sondern beobachtete meine alternativen Einkommensquellen zunächst. Damit wollte ich sicherstellen, dass meine Einnahmen trotz Schwankungen nicht unter meine monatlichen Ausgaben fallen würden. Nehmen wir dennoch an, dass das Einkommen in einem Monat von insgesamt 24 Monaten nicht gereicht hätte. Auch in diesem Fall wäre mein Selbstvertrauen groß genug gewesen, um meinen Vollzeitjob zu verlassen. Wäre mein Einkommen jedoch 5 von 24 Monaten

unterhalb diese kritische Grenze gefallen, dann wäre ich bei meiner Entscheidung wahrscheinlich hin und hergerissen gewesen. Das Ganze ist also in gewissem Maß auch eine Entscheidung deines Gewissens, die du zum gegebenen Zeitpunkt für dich treffen musst. Setze deine Zahlen ein und entscheide dann, ob der Schritt in die Freiheit für dich möglich ist oder nicht. Du wirst dir deiner Sache nie hundertprozentig sicher sein können, aber du solltest ein berechtigtes Vertrauen in dein Einkommen haben, bevor du die „Sicherheit“ deiner Vollzeitstelle aufgibst.

